Der geburtenstärkste Jahrgang kommt

387 Erstklässler werden an Barsinghausens sieben Grundschulen eingeschult – reicht der Platz für sie aus?

Barsinghausen. Es war in den vergangenen Jahren bereits prognostiziert worden: Barsinghausens Schulen müssen sich auf geburtenstarke Jahrgänge einstellen. In diesem Jahr erreichen die errechneten Zahlen ihren vorausgesagten Höhepunkt. 387 Mädchen und Jungen werden zum neuen Schuljahr 2024/25 an den sieben Grundschulen im Barsinghäuser Stadtgebiet eingeschult. Das sind 13 mehr als im Vorjahr (374 in 2023) und 48 mehr als noch im Jahr 2022 (339). Dies führt an drei Grundschulen zu einer neuen Klassenanzahl.

Ein Blick zurück: Nach Angaben der Stadtverwaltung wurden im Jahr 2020 insgesamt 1007 Grundschülerinnen und Grundschüler an den sieben Grundschulen betreut. Berechnungen zufolge sollten es in diesem Jahr 1353 in der Kernstadt und den Ortsteilen sein. Die Zahlen stammen aus dem Schulentwicklungsplan, den die Verwaltung im Januar 2020 vorgelegt hatte.

Drei zusätzliche erste Klassen

Dass die Prognosen eingetreten sind, zeigt sich jetzt. „Die derzeitigen Einschulungsjahrgänge sind ein Ergebnis der geburtenstarken Jahrgänge“, bestätigt Stadtsprecher Andreas Schröter. So besuchen ab Mitte August künftig 32 Kinder die Grundschule Groß Munzel, 38 Kinder die Astrid-Lindgren-Schule in Kirchdorf, ebenfalls 38 Kinder die Albert-Schweitzer-Schule in Großgoltern, 55 Kinder die Wilhelm-Busch-Schule in Hohenbostel. 62 Kinder gehen auf die Ernst-Reuter-Schule in Egestorf, 79 Kinder auf die Wilhelm-Stedler-Schule und 83 Kinder auf die Adolf-Grimme-Schule – beide in Barsinghauses Kernstadt. Anhand der Zahlen wird klar, dass einige dieser Schulen deutlich mehr Erstklässlerinnen und Erstklässler aufnehmen müssen als zuvor. Dies führt an der Wilhelm-Stedler-Schule, der Wilhelm-Busch-Schule und der Adolf-Grimme-Schule dazu, dass jeweils eine zusätzliche erste Klasse eingerichtet werden muss. Doch wohin mit einer Klasse mehr?

„In der Wilhelm-Stedler-Schule wird ein neuer Klassenraum in einem Raum im Ostflügel des Altbaus geschaffen. Auch in der Adolf-Grimme-Schule muss ein neuer Klassenraum geschaffen werden. Hierzu soll ein anderweitig genutzter Raum umgewandelt werden“, erläutert Stadtsprecher Schröter. An der Wilhelm-Busch-Schule werde ein neues Klassenzimmer im ehemaligen Mensaraum eingerichtet. Dafür stehe bereits seit dem Jahreswechsel ein Mensacontainer bereit.

Die Entwicklung von steigenden Schülerzahlen ist nicht neu. Auch in den vergangenen Jahren kamen Schulen bereits an ihre Kapazitätsgrenzen. So mussten die Mädchen und Jungen der Astrid-Lindgren-Grundschule sowie der Ernst-Reuter-Schule bereits in Unterrichtscontainer ziehen. In Kirchdorf gibt es einen, in Barsinghausen-Stadt zwei Container.

Trend bis 2030?

Wie geht es in den kommenden Jahren weitergehen könnte, dafür hat die Stadt Berechnungen aufgestellt. Zum übernächsten Schuljahr 2025/26 werden die Schülerzahlen auf 383, ein Jahr später auf 384 geschätzt. Zum Schuljahr 2027/28 könnten 356 Erstklässler an den Start gehen, im Schuljahr 2028/29 möglicherweise 367, bevor die Zahlen 2029/30 auf 280 zurückgehen könnten. „Der Jahrgang 2029/30 wäre 2033/34 an der weiterführenden Schule. Der Trend der Geburtenrückgänge könnte sich fortführen und eine Sockelbildung ab 2030 erreichen. Bedingt durch den Ausbau von Wohngebieten und Nachverdichtungen wird sich dieser Trend aber verlangsamt in den Schulen zeigen“, erklärt Schröter.

Ob Kinder aus geflüchteten Familien zukünftig eine zusätzliche Rolle spielen werden, bleibt abzuwarten. Laut der Stadtverwaltung sind Geflüchtete ein Teil der Entwicklung, die von vornherein eingeplant werde. Wie viele Kinder aus Flüchtlingsfamilien in diesem Jahr eingeschult werden, dazu macht die Stadt keine Angaben.

Das Aus für Großveranstaltungen?

Nur 40 Parkplätze und Photovoltaik auf der Fläche statt auf dem Dach: CDU kritisiert akribisches Festhalten der Verwaltung an Modernisierungskonzept zur Alten Zeche

Triste Schotterwüste: Der Parkplatz oberhalb des Zechensaals soll zu einem attraktiven Ankunfts- und Multifunktionsplatz ausgebaut werden. FOTO: MIRKO HAENDEL

Barsinghausen. Attraktiver soll sie werden, ein Herzstück Barsinghausens soll sie bleiben: Die Sanierung der Alten Zeche ist seit Monaten beschlossene Sache. Doch über die genaue Umsetzung ist sich die Politik weiterhin uneins. Besonders die Umgestaltung des Parkplatzes des Besucherbergwerks Klosterstollen sorgt für Diskussionen. Eigentlich hatte in der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause über die konkrete Gestaltung der Sanierung und die Prioritäten abgestimmt werden sollen. Doch die Entscheidung ist vertagt worden.

„Der Tagesordnungspunkt ist auch aufgrund unserer Bedenken abgesetzt worden“, berichtet CDU-Fraktionschef Gerald Schroth. „Wir hoffen, dass da jetzt mehr Bewegung reinkommt.“ Die CDU sieht durch die von der Stadtverwaltung favorisierten Umbaupläne die Zukunft des Zechensaals gefährdet. Der Tenor: Große Veranstaltungen wären wegen fehlender Parkplätze dann nicht mehr möglich.

Die Stadt hatte 2022 eine Studie in Auftrag gegeben, die Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung des Klosterstollens ermitteln sollte. Angeregt wird im „Modernisierungskonzept Alte Zeche 2.0 unter anderem die Neugestaltung des Parkplatzes, der Besucherausstellung und des Zechenparks. Die höchste Priorität wird der Sanierung des Parkplatzes eingeräumt. Dieser solle nach Aussage des Planungsbüros aus Leipzig aber „nicht einfach nur ein Parkplatz“ werden, sondern es sollen ein Reisebusparkplatz, 20 Radbügel und E-Ladesäulen für Pkw und E-Bikes, sogenannte Picknick-Inseln sowie eine Teilüberdachung des Geländes inklusive Photovoltaik entstehen – und 40 Pkw-Stellplätze.

„Der Parkplatz muss saniert werden, aber eine Reduzierung auf 30 bis 40 Stellplätze ist für den Saal kontraproduktiv. Wenn die Pläne der Verwaltung mit der Mehrheit von SPD und Grünen umgesetzt werden, sind künftig größere Veranstaltungen im Zechensaal wie beispielsweise Neujahrsbegegnungen oder Treffen des NFV, wo es immer rappelvoll ist, praktisch unmöglich“, gibt Schroth zu bedenken.

Als Fehlplanung bezeichnen die Christdemokraten zudem das Vorhaben, die modernisierte Fläche mit einer Photovoltaikanlage auszustatten. Dass diese deutlich teurer als Anlagen für Dächer sind, sei kein Geheimnis. Dennoch: „Der Einsatz von Photovoltaik für den Betrieb der Alten Zeche ist sinnvoll und erwünscht. Deshalb sollte sich die Verwaltung mit der Sanierung der Dachflächen auf dem Zechensaal auseinandersetzen und im Anschluss dort eine Photovoltaikanlage installieren lassen“, erläutert Schroth.

Ungeklärt sei aus Sicht der CDU auch die Frage, wo die Stadt nach der Umgestaltung eine alternative Fläche für den Katastrophenfall zur Verfügung stellen könne. Große Zelte, die bei Einsätzen vom ASB, der Feuerwehr oder dem Technischen Hilfswerk aufgebaut werden, könnten auf dem Zechenparkplatz dann nicht mehr untergebracht werden. „Ich erinnere mich noch an das Hochwasser von 1982. Da braucht man Platz für Einsatzfahrzeuge, eine Zeltstadt oder auch die Möglichkeit, dass ein Hubschrauber landen kann. Wir haben einen geeigneten Platz, aber so würde man sich alles verbauen“, so der CDU-Fraktionschef.

Die Verwaltung halte akribisch an der Planung des Ingenieurbüros fest. Diese beinhalte sicherlich einige gute Denkanstöße, aber in weiten Bereichen gehe sie komplett an der Barsinghäuser Realität vorbei. Die CDU sei froh, dass es jetzt mehr Bedenkzeit gebe. Die nächste Ratssitzung findet im September statt.

Wintergärten – Terrassendächer
Fenster – Haustüren
Jetzt Angebote vom Fachbetrieb sichern! Flex
Firma Flex ☎ (0 51 31) 4 63 52 50
17592601_002624

HÖRMANN-Garagentore
Top-Qualität mit Montage von
KLAERDING Portaltechnik
Telefon 05043/91050
3129601_002624

BETRIEBSFERIEN
Unser Geschäft bleibt vom 12.07. – 03.08.2024 geschlossen.
Wir wünschen allen Kunden schöne Ferien.
Otte
UHREN · OPTIK · SCHMUCK
Heerstrasse 2 · Barsingh. Hohenbostel
Telefon 0 51 05 / 43 50
18566201_002624

MELANIE ZIELINSKI
Inh. Melanie Zielinski
Standard-Steinreinigung
• mit Heißwasserreinigung inkl. Schmutzabsaugung
• Bioschutz
• Imprägnierung
• und Neuverfugung
Jetzt neu! Glasreinigung aller Art Zum Beispiel: Fenster, Wintergärten und Carports
Jetzt neu! Baumfällung mit Kletterseiltechnik
• Dämmung & Isolierung
• Renovierung- & Sanierungsarbeiten
• Mauererarbeit aller Art
• Trockenbau
• Terrassenbau
und vieles mehr...
Machen Sie Ihren Garten SOMMERFIT !
Wir reinigen & pflastern Ihre Natursteine
Wir reinigen, lasieren und imprägnieren Ihr Holz
Wir reinigen Ihren Balkon & Terrasse, u.v.m.
Terrassenmaschine für Holz, WPC und BPL
Bankirai Reinigung
Neuverfugung vorher
Stein Reinigung
Balkon Reinigung
Neuverfugung nachher
Pflaster- & Natursteinarbeiten
Balkone • Einfahrten • Landschaftsgärtnerisch geprägten Anlagen • Terrassen
verlegen - sanieren - reparieren
Pflasterarbeiten aller Art
Natursteinplatten verlegen
Kopfsteinplaster verlegen
Terrassenbau
Einfahrten verlegen
Granitstein verlegen
Aussen- & Fassadenisolierung • Fassadendämmung
Keller- & Dachisolierung
Maler- & Lackierarbeiten • Trockenbau
Renovierungs- & Sanierungsarbeiten
JETZT NEU!
Garagen-, Keller-, Mauer- & Balkonsanierung
Holzboden verlegen
JETZT NEU!
Garten- und Landschaftsbau
Schnell - Sauber - Preiswert - Zuverlässig
Inh. Melanie Zielinski
Bäume fällen • Gartenpflege • Neugestaltung • Hecken • Sträucher & Bäume schneiden
Rollrassen legen & vertikutieren • Wurzelentfernung • Herbstschnitt • Zaun einsetzen
Kies auflegen & Unkrautfolie
Filiale Bad Nenndorf: Hauptstr. 38 • 31542 Bad Nenndorf • Email: zielinski12@gmx.de
Tel. 05723 - 78 91 351 • Mobil + 0178- 54 75 602
Sie erreichen uns: Mo. - Fr. 08.00 - 18.00 Uhr • Sa. 09.00 - 14.00 Uhr
Firmenhauptsitz: Neersener Straße 7A • 41564 Kaarst • Internet: www.zielinski-gartenlandschaftsbau.de
25% Rabatt auf alle Dienstleistungen
Sonder-Aktion
nur gültig an folgenden 6 Tagen:
MONTAG Juli 08 2024
DIENSTAG Juli 09 2024
MITTWOCH Juli 10 2024
DONNERSTAG Juli 11 2024
FREITAG Juli 12 2024
SAMSTAG Juli 13 2024
18754901_002624